

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

159 (10.7.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-80977](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-80977)

Offizielles Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsstellen: Kuri, Verleger: Emden, Blumenbüschel, Fernruf 2081 und 2082. — Verlagsstellen: Hannover 309 40. — Verlagsstellen: Stadtparkstraße Emden, Ostfriesland-Gesellschaft Kuri, Kreisstraße Kuri, Bremer Landstraße, Bremerstraße Emden, Emden. Eigene Schweißerei in Kuri, Norden, Emden, Wittmund, Jürgens, Bremer und Emden.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf. Reichsgebiet, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 80 Pf. Reichsgebiet. Postgebühr 30 Pf. Schlußpreis: Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigen sind unabhängig am Preise des Tagesblattes anzugeben.

Folge 159

Donnerstag, den 10. Juli

Jahrgang 1941

Soffertigkeiten in Moskauer Volkshäusern

London schätzt die bisherigen Verluste der Sowjettruppen auf 500.000 Tote und Verletzte

Anzeichen der Auflösung

(Drahtbericht unseres Vertreters in Budapest)

Budapest, 10. Juli.
Die britische und die USA-Botschaft in Moskau treffen gegenwärtig, wie aus Ankara verlautet, Heftiger Berichterstattungen. Vor den Botschaftsgebäuden sind Panzerwagen aufgestellt, die mit Munition beladen werden. Die anderen diplomatischen Vertretungen haben bisher keine Vorbereitungen getroffen, da sie offenbar wenig Neigung verspüren, mit den Kreml-Berichtswörtern ins Hintertland zu gehen.

Die größten Städte der Sowjetunion, Moskau, Petersburg und Kiew, bieten heute fortschreitende Anzeichen innerer Auflösung. Nach Berichten, die in Budapest vorliegen, hat die Räumung der Großstädte durch die Zivilbevölkerung große Ausmaße angenommen. Es unterbreche sich fast das gesamte Leben, wie immer bei den Kämpfen im Westen: die höchste Bevölkerung verläßt die strategisch wichtigen Ausfallstraßen. In Moskau ist die Lage insofern noch kritischer, als die Versorgung der Hauptstadt und des größten Teils der Provinz durch die Räumung gefährdet wird. Auf Grund des fortschreitenden Kollektivismus mühten sich bisher sämtliche Lebensmittel aus der Provinz zunächst nach Moskau geschafft werden, wo dann die zentrale „Verwaltungsstelle“ die Lebensmittel wieder in die Provinz hinausfand. Dieses System sei durch den Vormarsch der deutschen Truppen bereits ins Wanken geraten.

„Die sowjetischen Truppen haben ein weiteres deutsches Vordringen trotz gegenseitigen Mangel- und Menschenmordes nicht verhindern können“, muß selbst die britische Agentur festhalten aus Moskau eingehenden. Die Verluste der Sowjets an Menschen und Material seien sehr groß. Die Lage der bolschewistischen Armee auf wehrwichtigen Gebieten wird von der britischen Agentur als sehr gefährlich eingeschätzt. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ schätzt London die sowjetischen Verluste an Toten und Verwundeten auf eine halbe Million Mann.

USA: Zeitpunkt zum Handeln

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 10. Juli.
In Amerika mehren sich Stimmen, die zum Eingreifen in den japanisch-chinesischen Krieg aufrufen. Der Administrator für federative Sicherheit, Paul M. Hitt, der frühere Oberkommissar auf den Philippinen war, hielt anlässlich des Jahresfestes des japanisch-chinesischen

Rückzug aus London

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 10. Juli.
Die holländische Emigrantengeneration in London hat es vorgezogen, ihren Amtssitz nach Washington zu verlegen. In der englischen Hauptstadt ist es nicht mehr sicher genug, wahrscheinlich werden auch die Gebiete aus dem Fonds des britischen Geheimdienstes knapp. Die Verberührung nach USA, unterstreicht die Zwecklosigkeit des Londoner Postenspiels dieser und anderer „Regierungen“, die das Kriegsgeschehen schlichten und dann das Weiße Haus, als es nach Brand ruft. Der griechische König an der Spitze seiner Emigrantengeneration hat in den letzten Tagen die englische Hauptstadt verlassen und erlöst ebenfalls die englische Hauptstadt. Den kurzen Aufenthalt dürfte er lediglich dazu benutzt haben, seine Vermögenswerte überzuführen und nach USA zu schaffen, vielleicht auch nach Südamerika, das er sich einwilligen zum Ziel erwählt hat.

Die Holländer lobnen der Churchill-Regierung die Gefühlsregung nicht, wenn sie ihren Abreise-Wunsch äußern. London ist nicht mehr der Mittelpunkt der Welt. Washington habe die Nachfolge angetreten. So wird von allen Seiten schon der Stab über England gebrochen, ehe der Krieg zu Ende geführt ist.

Krieges vor der chinesischen Kolonie in Washington eine Rede, in der er zum ersten Eingreifen in den Krieg aufrief. Einer Reutersmeldung aus Washington zufolge führte er aus, für Amerika liege in Asien zuviel auf dem

Alle angreifenden Sowjetflugzeuge vernichtet

Luftwaffe zerstört 81 Feindpanzer - 17 Britenbomber abgeschossen

Berlin, 10. Juli.
Ein deutsches Jagdgeschwader löschte bei einem Angriffsvorstoß am 27. Sowjet-Bomben auf einen Feldflugplatz im Osten innerhalb fünfzehn Minuten sämtliche sowjetischen Flugzeuge ab.

Die deutsche Luftwaffe griff auch am Dienstag wieder an der gesamten Ostfront mit durch-

Spiel. Im Zusammenhang mit dem deutsch-sowjetischen Krieg erklärte er, der Zeitpunkt zum Handeln sei gekommen. China und die USA müßten jeder „einen gerechten Teil der Bürde“ auf sich nehmen.

schlagender Wirkung in den Erdkampf ein. Ein deutlicher Verband vernichtete aus der Luft in einem einzigen Anflug 81 gegenangriff sich sammelnde Sowjetpanzer.

17 britische Jagdflugzeuge wurden in den Nachmittagsstunden des gestrigen Mittwochs in Luftkämpfen an der Kanaküste abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

„USA in europäisches Gebiet eingedrungen“

Die Welt verurteilt Roosevelts Island-Besetzung

Berlin, 10. Juli.
Die Besetzung Islands durch nordamerikanische Truppen bewirkt man in den europäischen Hauptstädten wie Venedig, Sankt Petersburg, als: Erstens einen Angriff auf die Vereinigten Staaten gegenüber ganz Europa. Zweitens einen Gewaltakt gegenüber Dänemark, das nicht in der Lage ist, den räuberischen Überfall abzuwehren. Drittens einen neuen Beweis der europäisch-amerikanischen Einstellung Englands, das dem nordamerikanischen Imperialismus das Tor zu Europa öffne. Viertens einen weiteren Schritt der USA, auf dem Wege zum Kriegseintritt, den Roosevelt gegen den Willen des amerikanischen Volkes erzwingen will. Fünftens eine neue grobe Verletzung der Monroe-Doktrin, da Amerika bewirkt aus dem amerikanischen Raum heraus und in den europäischen eintrete. Sechstens eine offene Drohung gegen die übrigen Inselgruppen im Atlantik und die Staaten, denen sie gehören. Siebentens einen neuen gefährlichen Versuch Roosevelts, Zwischenfälle heranzurufen und damit die öffentliche Meinung Amerikas aufzuspannen. Achte das Eingeständnis, daß die Atlantikschlacht unweigerlich verloren wäre, und daß deshalb verzeihliche Gegenmaßnahmen versucht werden müßten.

Die schwedische Zeitung „Åttionbladet“ schreibt: „Auf die friedliche Islandbesetzung durch die Vereinigten Staaten ist nun eine amerikanische Generalisierungsaktion nach Osten und Kanonen erzwungen. Roosevelts Begründung für seine Besetzung Islands kann auf den ganzen Norden bezogen werden, ja man kann sagen, auf jeden beliebigen Punkt auf dem europäischen Fest-

lande. Man kann nicht daran denken, daß die Vereinigten Staaten sich von Island bedroht fühlen, auch nicht von Island aus. Die Beweisführung über deutsche Offensivmaßnahmen gegen die friedlichen amerikanischen Inselbesetzungen kann auch nicht erzwungen werden. Die Möglichkeit besteht im Gegenteil allein für nordamerikanische Ausdehnungsbestrebungen gegen Europa hin, die nun durch die Besetzung Islands durch die Vereinigten Staaten besonders dem Islandnordnorden nähertröben. Diese Maßnahmen, die vom völkerverfehlenden Standpunkt aus gesehen völlig abnorm sind, müssen hier im Norden für alles Mißfallen erwecken, abgesehen davon, daß sie den Krieg des Bolschewismus gegen Europa noch weiter aufreizen lassen. Die Vereinigten Staaten haben mit ihrem Island-Unternehmen alle Möglichkeiten für die Verfestigung internationaler Umgestaltungsformen überhaupt auf.

Einen Dolchstoß in den Rücken des gegen den Kommunismus kämpfenden Europas nennt die norwegische Zeitung „Dagbladet“ in großer Schlagzeile den nordamerikanischen Überfall auf Island. Auch die übrigen norwegischen Zeitungen veröffentlichen alle Einzelheiten über die Bergewalttätigkeit Islands, an dessen Islandbesetzung der Verlust der norwegischen Inseln zu beklagen ist. „Wir im Norden“ so schreibt das „Dagbladet“ „haben allen Grund, mit Sorge der Zukunft Islands entgegenzusehen. In der nordamerikanischen Besetzung Islands liegt eine Gefahr nicht allein im Hinblick auf die augenblicklichen Kriegereignisse, die von drohendem Ernst für das friedliche isländische (Fortsetzung auf Seite 2)

Kühne Tat eines Sturmpanzers

Mit Handgranaten und Benzinfläche gegen einen feindlichen Panzer

Von Kriegsberichterstatter Siegfried M. Pistorius

10. Juli.
Vor Tagen schon haben die Männer unserer Panzerdivision eine heldenmütige Panzerbrände zerstreut. Nur wenige der Sowjets sind einzeln den um sie geschloffenen Ring zu durchbrechen; aber es gibt keinen Ausweg mehr. Überall stehen deutsche Soldaten, überall rollen deutsche Panzer, überall steht unsere Flak, überall sind die Männer der Flak auf der Wacht.

„Schwere Sowjetpanzer vor der Stadt gefährlich“, meldet ein Kraftfahrer. Wie ein Uhrmacher läutet, aber kommen, Schiffe werden rechen, und schon nach wenigen Minuten ist der Empfang für die Sowjets vorbereitet. Wir fahren in Richtung des gefährlichen Panzers, queren eine Holzbrücke, fallen die letzten Häuser des Landstädtchens hinter uns zurück.

Da rollt auch schon — nur wenige hundert Meter von uns entfernt — der schwerste Feindpanzer, ein 52-Tonner. Wir drehen bei, nehmen hinter Häuser Deckung.

Das Donnern kommt näher, schon hört man das Klappern der Ketten. Hier muß er durch, nur die Straße führt gefahrlos durch Sumpf und Moor. Jetzt rollt der schwere Koloss an uns vorüber. Noch fällt kein Schuß. Da — sekundenschnell springt aus einem nahen Gebüsch ein Sturmpanzer auf den Panzer zu, schlägt eine Benzinfläche gegen das Laufwerk, wirft eine geballte Handgranate gegen die Ketten, springt zurück, preßt sich flach an den Etagepanzer.

Eine gewaltige Detonation zerreißt die Luft, eine Seite springt vom Laufwerk. Das Benzinfläche Feuer. Der Sowjetpanzer brennt, rollt noch ein Stück weiter als leuchtende Fackel, Sekunden später bersten die Panzerplatten, die Munition fängt Feuer, ein Loch reißt in die Etageplatte.

Wie kämpft der Feind?

Von Woldemar Gordeef

Als die deutsche Wehrmacht und mit ihr die verbündeten Armeen Finnlands, Rumaniens, Ungarns und der Slowakei zum Entschuldigungskampf gegen den Weltbolschewismus antraten, trafen sie auf einen Gegner, der Europa so gut wie unbekannt war. Die Sowjets hatten es verstanden, alles, was mit ihrer Armee zusammenhing, seit jeder in einem dichten Schleier des Geheimnisvolken zu hüllen. Genaue Zahlen über ihre Stärke, über die Anzahl der vorhandenen Tanks und Flugzeuge waren kaum zu erhalten, und aus den offiziellen Äußerungen der Sowjetregierung ließ sich die Wahrheit nur erahnen. Die Sowjetarmee hat bis zum Herbst 1939, als sie zum Überfall auf das kleine tapere Finnland antrat, nie ihr wahres Gesicht enthüllt, aber aus den Erfahrungen des fünfjährig-jährigen Krieges konnten für den gegenwärtigen Feldzug nicht allein maßgebend sein.

Zunehmend gestaltete der bolschewistische Eroberungszug im Norden Europas einen gewissen Einblick in die Bewaffnung, die Taktik und Kampfweise der Sowjets. In den erbitterten Kämpfen auf der Kareliischen Landenge und in den nordfinnischen Ländern war klar zutage getreten, daß der mächtige 180-Millionen-Staat, der sich unangefochten „unbesiegbaren“ Armeen brütete, gegen die West-Millionenland Finnland ein so häufiges militärisches Merkmal erlitt. Nach blutigen Opfern, unaufhörlichem Anstrengen mit gewaltiger materieller und zahlenmäßiger Übermacht war es den Sowjets gelungen, den rechten Flügel der Mannerheim-Linie auf der Kareliischen Landenge bei Wyborg ins Wanken zu bringen und zum Teil zu umgehen.

Aber nicht einmal dieser so schwer erlittene Teilerfolg hätte die Finnen zur Kapitulation zwingen können, denn es lagen noch ausgezeichnete Verteidigungsmöglichkeiten in diesem tausend Seer zerstückten, dicht bewaldeten Gebiet vor, in dem die Finnen während der Kämpfe immer neue Verteidigungsanlagen ausbauten. Es war lediglich die rein physische Ermattung des finnischen Soldaten, der Tag um Tag ohne Abkühlung in der Feuerlinie stehen mußte, der Munitionsmangel, das Fehlen ausreichender Kampfmittel und die ganze Ausdehntheit des Kampfes, die Finnland zum Abgeben zwangen. Der Sieg der Sowjets war in Wirklichkeit die katastrophale Niederlage eine Großmacht erleben kann, mit Setztomben gefallener und verwundeter Sowjetsoldaten bezahlt. Schon damals zeigte sich in aller Deutlichkeit, daß die Sowjetarmee, genau wie ihre Vorgängerin, die Finnen zur Kapitulation zwingen konnte, nur eine Mittel konnte, um den Sieg zu erzwingen: den Massenentzug der Mannschaften. Wenn wir heute von den Vernichtungsschlachten bei Blatnost und Minsk hören, wo die Sowjets in acht bis zehn Gliedern gefallenen zum Ausbruchverbot aus dem immer enger werdenden Refel antraten und hierbei kaum fähbare Verluste erlitten, so zeigt sich hier genau dieselbe Anfänglichkeit, als nur in die dringenden Massen zu operieren.

Diese Massenverluste wurden ihnen schon auf der Kareliischen Landenge in den harten Winterkämpfen 1939/40 zum Verhängnis. Schilderungen ausländischer Beobachter zeichneten damals ein schauriges Bild vom unentwegten Verbleiben der Sowjetarmee, mit immer neuen den Kampf geschleuderten Waffen den Gegnern einfach zu erbrücken. Schon im Vorfeld der Mannerheim-Linie blieben vor den letzten, gut getarnten Bunkern der Finnen ganze Haufen gefallener Bolschewisten liegen. Die viel zu spät gingen die Sowjets dazu über, gegen die Mannerheim-Linie kleinere, einzeln operierende Kampftruppen einzusetzen, die sich teilweise in Schanzensystemen an die Panzertruppen und Drahterhaue heranrückten und sie zu sprengen verurteilten, teilweise direkt von den Tanks in flachen, gepanzerten Schritten vorgezogen wurden, um im gegebenen Augenblick zum Sturm überzugehen. Gerade bei diesen zum Schluß angewandten Kampfmethoden, die sich mehr auf den Einzelkämpfer als auf die Masse richteten, zeigte es sich jedoch, daß der bolschewistische Soldat im Angriff als Einzelkämpfer sehr wenig wert ist, wobei die genügende Anstellung und Anpassungsfähigkeit, noch ausreichende Entschloßtheit und den erforderlichen Draufgänger

Uns wurde ein zweiter Junge geboren.
 5. 7. 41
 An dankbarer Freude
 Gertrud Stegic, geb. Mumberloh
 Wido Stegic
 a. Jt. Leutnant b. d. Wehrmacht
 Leer/Eghorn bei Oldenburg.

Schiff Karlen.
 Wir haben uns verlobt
 Efride Wilken
 Willi Steinmetz, Strm. Mtr.
 9. Juli 1941
 Leer/Distrb., Pferdemarktstr. 24 a. Jt. Leer

Leer, im Felde, Dresden, 8. Juli 1941.
 Stadt jeder besonderen Mitteilung.
 Wir erheben heute die Nachricht, daß mein
 jüngerer Sohn, unser guter Bruder, mein lieber
 Brautgönner, der
 Oberleutnant und Komp.-Chef i. e. Inf.-Regt.
Arnold Andreas Büning
 Inhaber des EK. II
 im Osten an der Spitze seiner Kompanie im Alter von 23 Jahren
 gefallen ist.
 Frau Minnie Büning, geb. Siemens,
 Stad.-Kfz. Gerhard Büning, Gefr., a. Jt. im Felde,
 Interreg. Peter Hermann Büning, a. Jt. im Felde,
 Weitele Wüschow,
 Es wird gebeten, von Beileidbesuchen abzusehen.


Steenfelderfeld, den 8. Juli 1941.
 Aus Hadamar erhielten wir die traurige Nachricht,
 daß am 19. Juni unser lieber Bruder, Schwager und
 Onkel
Heinrich Gerhard Buskohl
 im Alter von 33 Jahren von seinem Leiden erlöst wurde.
 Dies bringen zur Anzeige
 die trauernden Geschwister und Angehörigen.
 Die Beisetzungsfeier findet am Sonntag, dem 13. Juli 1941,
 um 9.45 Uhr auf dem Friedhof in Steenfelderfeld statt.
 Diese Anzeige möge man gleichzeitig als Einladung
 ansehen.

Wartungslehre,
 den 8. Juli 1941.
 Heute früh verstorben
 plötzlich und unerwartet
 unser liebes Söhnchen und
 Bräutigam
Selmut Gerhard
 Nur zwei Tage war er
 unser Sonnenschein.
 In tiefem Schmerz
 Heinrich Harmes und Frau
 Gestine, geb. de Bühr
 nebst Geschwister und
 Angehörigen.

Schluss der
Erneuerung der Lose
 4. Klasse
 Freitag, den 11. Juli,
 Waldenhaar,
 Staatliche Lotterie-Einnahme.
Der billige Gemüseverkauf
 findet statt am Freitag, 1 Uhr
 Neermoor, alle Ortschaften bis
 3 1/2 Uhr Timmel, 6 Uhr Kruse,
 6 1/2 Uhr Stradholt, Leer.
Junger Büroangestellter
 durch Zufall frei, sucht zu sofort
 Stellung bei einer Behörde oder
 in größerem Betriebe. Schriftl.
 Angebote unter V 553 an die
 D.Z., Leer.

Stellen-Angebote
 Gesucht für die Saison
1 Hausgehilfin
1 Kochknecht
1 Bäckergehilfe
 Heinz. Bahde, Dösebad Dahme,
 Bäderci und Penstoh.
 Die DWA-Schweizerin
 Elisabeth-Haus, Bremen,
 stellt noch
Kernschweizerinnen
 ein in die Krankenpfleghäuser
 an den Universitätskliniken
 Münster-Welth.
 Bewerbungen an
 Frau Berwin Steinberg,
 Bremen, O. v. Bentheimstr. 18.
 Gesucht für baldmöglichst eine
Wachfrau und
ein Küchenmädchen
 Bewerbungen erheben an das
 Strandhotel Gerken,
 Nordseebad Wangerooge.

„Die Schuh' kaputt - und keine neuen?“
 „Leht wirst du sicherlich bereuen,
 daß du nicht richtig überlegt,
 sie nicht mit Pilo hast gepflegt.“



Pilo
 die zeitgemäße Schuhpflege

Föhlenbrenntermine 1941
 Vertrauensmann: C. Uphoff, Georgsheil.
 Dienstag, den 15. Juli: Engerhufe 7, Fehnshufen 8, Oldeberg
 8.30, Moorshufen 9.30, Ipende 10.30, Wittforb 11.30, Utwerbum
 14, Wiegholddar 15, Fortly-Blauntirren 16, Bedelapfel 17, Bede-
 lappeler-Marsh 18 Uhr.
 Vertrauensmann: Andreas Buß, Wehgerhefen.
 Freitag, den 18. Juli: Fiebing 7, Stradholt 8, Bagband 9,
 Ullbargen 10, Oligrohefeh 10.30 Uhr.
 Sonnabend, den 19. Juli: Timmel 7, Apenwolbe 8, Boel-
 getelerfeh 9 Uhr.
 Vertrauensmann: Heinrich Claagen, Hogeheite.
 Freitag, den 18. Juli, Baumgum-Jähre 7.30, Zerberg 8.30,
 Neermoor 9.30, Wartungslehre 11.30, Neeshufen 14, Wittermoor
 15.30, Eimhufen 16.30, Steinfelde 18, Goge 19 Uhr.
 Vertrauensmann: S. Schinger, Hartmoor.
 Freitag, den 18. Juli, Brintum 8, Holtland 9.30, Klein-Hejel
 11, Hejel 12.30, Stiefellamperfeh (Bahnhof) 14, Firtel 15.30 Uhr.
 Sonnabend, den 19. Juli, Hartmoor 8, Logobirum 9, Um-
 doer 10.30, Neuburg 12 Uhr.
 Vertrauensmann: G. Oldigs, Fohmhufen.
 Sonnabend, den 19. Juli, Ghrun 12, Steenfelde 13, Groß-
 wolbe 14, Schhope 15, Spalteburg 16.30, Bafemoor 17.30, Brei-
 neermoor 18.30, Fohmhufen 19.30 Uhr.
 Vertrauensmann: S. Groenewald, Esclum.
 Sonnabend, den 19. Juli, Wöllen 8, Mar 9.30, Hiffenborg 10,
 Grotegehe 11, Driever 11.30, Esclum 15.30, Rettelburg 16.30 Uhr.
 Vertrauensmann: K. Seemann, Weilerende.
 Freitag, den 18. Juli, Bafemoor 8, Diermoor 9, Groß-
 heide 10, Berumbur 11, Blandorf 12, Colbinne 14, Sübarie 15.30,
 Arle 16.30, Weilerende 18, Schöpen 19 Uhr.
 Vertrauensmann: D. Bremer, Groß-Holm.
 Donnerstag, den 17. Juli, Weheracum 10, Roggenheide 12,
 Weherbur 13.30, Fulfum 15, Ufgait 16.30 Uhr.
 Freitag, den 18. Juli, Robistrug 13.30, Hofgait 16, Ems
 18 Uhr.
 Sonnabend, den 19. Juli, Benjerfel 10, Ost-Benke 15, Groß-
 fohum 17 Uhr.
 Vertrauensmann: D. Boeshoff, Soffland.
 Freitag, den 18. Juli, Egel 14.30, Sorjen 16, Altdödens 18,
 Gökens 19 Uhr.
 Sonnabend, den 19. Juli, Döse 8, Widdhufe 9, Keepsholt 10,
 Hejel 11, Friedeburg 12, Marcarbmoor 14, Wejedermeer 15,
 Uphoff 16, Weide 17, Wehgerhefen 18, Weeg 19.30 Uhr.
 Vertrauensmann: Jakob Tammen, Neegenbargen.
 Freitag, den 18. Juli, Buttforde 7, Burhufe 8.15, Ahens 9.15,
 Bierjum 10, Satterjum 10.30, Gangelinen 11.30, Hejel 12.30, Leer-
 hufe 14, Oldewaren 15.30, Borgholt 16.45, Ardorf 17.30, Willen
 19 Uhr.
 Vertrauensmann: P. Sulzinga, Rhaude.
 Montag, den 14. Juli, Rhaude 7, Gehrthof 10.30 Uhr.
 Dienstag, den 15. Juli, Pophanen 7, Holte 11, Rhaude 20 Uhr.

Ämliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung.
Verz.: Umtausch von Brot- in Zuckermarken
 Die Versorgungsberechtigten erhalten die Möglichkeit, Brot-
 marken (Reichsbrotmarken für alle Verbrauchsgruppen, Brot-Zus-
 satzarten für Schwer- und Schwerstarbeiter, Zulagearten für
 Lang- und Nachtarbeiter) oder deren Einzelabschnitte sowie
 Einzelabschnitte der Reichsbrotmarken für Urlaubler und Reisende
 und Gaststättenmarken für Brot in „Reichszuckermarken“ umzu-
 tauschen. Der Umtausch erfolgt bei den Kartenausgabestellen (Bü-
 rogemeinen).
 Die Reichszuckermarken, die wie die Reisende- und Gaststätten-
 marken in Brotmarkenform in Bogen zu je 80 Stück zusammen-
 gefügt sind, berechtigen entsprechend ihrem Ausdruck zum Bezug
 von je 125 g Zucker.
 Die Verteiler haben die bei der Warenabgabe entgegen-
 genommenen Marken in gleicher Weise wie die Zuckerbrot-
 marken zur Ausstellung von Bezugsgewichten einzureichen.
 Der Umtausch erfolgt im Verhältnis von 1:4, d. h. die aus-
 gegebenen Stellen haben für Brotmarken in einer Menge von
 500 g eine Reichszuckermarke zu 125 g auszugeben. Mengen unter
 500 g werden beim Umtausch nicht berücksichtigt.
 Zugelassen zum Umtausch sind Brotmarken oder Einzelabschnitte
 der oben bezeichneten Marken der 23., 24. und 25. Zeitungs-
 periode in der Zeit bis zum 2. August 1941, der 26. und 27.
 Zeitungsperiode in der Zeit bis zum 30. September 1941, wobei
 es unerheblich ist, ob die Marken noch gelten oder bereits ver-
 fallen sind. Bis zu dem letzteren Zeitpunkt können auch die
 Reisende- und Gaststättenmarken sowie die Einzelabschnitte der
 Reichsbrotmarken für Urlaubler in Reichszuckermarken umgetauscht
 werden. Für die Einlösung der zugelassenen Einzelabschnitte ist
 es ohne Bedeutung, ob die Abschnitte mit einem „R“ versehen
 sind oder nicht.
 Die Reichszuckermarken verlieren entsprechend ihrem Ausdruck
 mit Ablauf des 31. Oktober 1941 ihre Gültigkeit und dürfen nach
 diesem Zeitpunkt von den Verteilern nicht mehr angenommen
 werden.
 Leer, den 9. Juli 1941.
 Ernährungsamt des Kreises Leer, Abteilung B.

Die Ausgabe der Seifenzusatzkarten
 für Kinder bis zu acht Jahren erfolgt am Freitag, dem 11. Juli
 1941, vormittags von 8-12 Uhr im Gemeindebüro.
Die Fettverbilligungsscheine
 werden ausgegeben im Gemeindebüro am Freitag, dem 11. Juli,
 1941, vormittags von 8-12 Uhr für Nr. 1-250 und am Sonn-
 abend, dem 12. Juli, vormittags von 8-12 Uhr für Nr. 251-500.
 Eintommensnachweise sind vorzulegen. Die Ausgabetermine sind
 einzuhalten. Eine Abfertigung an anderen Tagen kann nicht
 erfolgen.
 Der Bürgermeister.

Bekanntmachung
 Betrifft: Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte in land-
 wirtschaftlichen bzw. gewerblichen Betrieben und Haushaltungen.
 Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichsarbeitsministers
 über die Einführung der Arbeitsbeschäftigung für alle im Reichs-
 gebiet beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte vom 22. 5. 1941
 (RGBl. I S. 288) haben alle Betriebe und Haushaltungen im
 Bezirk des Arbeitsamtes Leer (Kreis Leer und Achendorp-
 Hümming) dem Arbeitsamt Leer bis zum 15. Juli 1941 zu
 melden:
 1. Vor- und Zunamen (bei Frauen auch Geburtsname),
 2. Geburtstag und Geburtsort,
 3. Staatsangehörigkeit,
 4. Familienstand (ledig, verh., gesch., oder verw.),
 5. jetzigen Wohnort und Wohnung,
 6. genaue Art der gegenwärtigen Beschäftigung,
 7. Zeitpunkt des Beginns der Beschäftigung aller zur Zeit be-
 schäftigten ausländischen Arbeitskräfte; gleichzeitig ist anzu-
 geben, ob die betreffenden Ausländer täglich in ihre
 Heimat zurückkehren oder nicht.
 Betriebe, die mehrere Ausländer beschäftigen, können diese
 Angaben auch in Listenform erstellen.
 Leer, den 9. Juli 1941.
 Der Leiter des Arbeitsamtes Leer.

PALAST TIVOLI
 THEATER LICHTSPIELE
 Vom Freitag bis einsch.
 Donnerstag:
 Anfang 7.45 Uhr.
 Sonnabend, Sonntag und
 Mittwoch: Nachmittagsvor-
 stellungen: Anfang 4.30 Uhr.
 Willy Birgel
**...reitet für
 Deutschland**
 Gertrud Eysoldt, Gerhild
 Weber, Herbert A. E. Böhme,
 Willi Rose, Paul Dahlke,
 Rud. Schündler, Walter
 Werner usw.
 Die Darstellungskunst Willy
 Birgels in diesem Film zu
 erleben ist ein besonderer
 schauspielerischer Genuss.
 Diese Rolle eines vom Tode
 gejagten und von Krank-
 heit gequälten Turnier-
 reiters gehört zu den besten
 Leistungen, die wir jemals
 von diesem großen Dar-
 steller gesehen haben.
 Alltag auf dem
 Reichsportfeld.
 Die neueste Wochenschau-
 Jugendliche haben Zutritt.
 Sonntag Jugendvorstellung:
 ...reitet für Deutschland

Donnerstag, Freitag, Sonn-
 abend, Sonntag, Montag:
 Anfang 8 Uhr.
 Sonntag nachmittag
 Anfang 4.30 Uhr.
**Kopf hoch,
 Johannes!**
 Der im Ausland aufge-
 wachene 14jährige Sohn
 eines deutschen Gutsbesit-
 zers kommt nach dem Tode
 seiner Mutter, die von
 ihrem Mann getrennt lebte,
 in die Heimat zurück. Vater
 und Sohn finden nicht
 zueinander; der Sohn ist
 verzogen, der Vater ver-
 bittert und starkköpfig. In
 einer Nationalpolitischen
 Erziehungsanstalt reift der
 launische, aber anständige
 Junge zum ganzen Kerl
 heran. Erst wehrt er sich
 gegen Disziplin und Ge-
 meinschaftsgeist, dann aber
 bringt ein dramatisches Er-
 lebnis die Wandlung zum
 aufrechten und zuverlässi-
 gen Menschen und Kameraden.
 In den Hauptrollen:
 Albrecht Schoenhals, Do-
 rothea Wieck, Claus Detlev
 Sterck, Gunar Möller.
 Jugendaffäre
 Die neueste Wochenschau-
 Jugendliche haben Zutritt.
 Sonntag Jugendvorstellung:
 Kopf hoch, Johannes!

Die Deutsche Arbeitsfront
 NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
 Kreisdienstelle Leer
 Am Mittwoch, 16. Juli, 20 Uhr im Tivoli
 Gastspiel des Oldenburgischen Staatstheaters
 Es gelangt zur Aufführung:
**Frauen
 haben das gern...**
 Operette von Walter Kollo
 Spielleitung: Peter Blank
 Musikalische Leitung: Kapellmeister Gerh. Otto
 Orchester des Oldenburgischen Staatstheaters
 Eintrittspreise: 1. Platz 2.—RM., 2. Platz 1.—RM.
 Eintrittskarten sind erhältlich in der Buchhandlung
 Schuster und im Zigarrenhaus Schmidt.

ZENTRAL-LICHT
 Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Montag 7.45 Uhr.
 Sonntag 4.30 und 7.45 Uhr.
 läuft der Ufa-Film
Zwielicht
 Mit Ruth Hellberg, Viktor Staal, Paul Wegener,
 Carl Raddatz, Ursula Grabley, Willi Rose.
 Im Mittelpunkt der spannungsgeladenen Handlung
 dieses Kriminalfilms steht der Kampf zweier Männer
 um eine Frau, eine Rivalität auf Biegen oder Brechen,
 die auf der einen Seite selbst vor den gemeinsten
 Mitteln nicht zurückschreckt, um ihr Ziel zu erreichen.
 Im Beiprogramm:
 U-Boote am Feind Neue Wochenschau.
 Jugendliche haben keinen Zutritt!

Brunere-Weissen
 in verschiedenen Ausführungen lieferbar.
 Bestellungen sofort annehmen.
Jürgen Stralman, Leer i. Dflr.
 Tabak-Großhandlung. Badertberg 14. Fernruf 2385.

DER KAMPF FORDERT VOM SOL-
 DATEN DEN GRÖSSTEN EINSATZ.
 VON DER HEIMAT ABER DIE
 GRÖSSTE OPFERBEREITSCHAFT.
**VOLK UND WEHRMACHT -
 BEREIT ZU JEDEM OPFER
 FÜR DEN SIEG!**

Atemzüge der Besinnung

Die kleinen Dinge vermögen es, uns zum Stehenbleiben oder Nachdenken zu veranlassen. Sie können uns für Augenblicke aus dem Alltag herausheben, uns einen Atemzug der Besinnung tun lassen. Eines der liebsten kleinen Dinge, die unser tägliches Leben berühren, was wir leben oder erleben, ist der Schlaf. Viele Hundertmal sind wir an den schlafenden Kindern in allen Straßen vorbeigefahren, achlos und um und anderen Dingen beschäftigt. Doch einmal, ganz unbewußt bleibt man stehen, schaut an, denkt nach, was uns wie man selbst geschieht. Das Denken gleitet viele Jahre zurückwärts, als in eine frühere Zeit. Doch die Betrachtungen wahren nur Sekunden, höchstens kurze Minuten. Die Gegenwart, die ihrer Würde läßt uns das Heute nicht vergehen. Wir gehen an blühenden Blumen in den Wäldern.

Die Leistungen der Front im Osten mahnen Dich an Dein Opfer. Gib reichlich zur 4. Haussammlung für das Deutsche Rote Kreuz am Sonntag, dem 12. Juli!

Iagen oftmals achlos vorüber. Eines Tages nehmen wir sie wahr in der Farbenpracht ihres Blühens, in der herzerfreuenden Pracht ihres Seins. Viele kleine Vogelstimmen begleiten unseren Weg. Doch wir hören nichts. Wir sind leicht Jahre. Eines Tages laufen wir plötzlich. Die Vogelstimmen sind eine kleine zitternde Sinfonie, der wir Gehör schenken. So ist es mit den Sternen. In vielen klaren Nächten schreitet man unter ihnen her, bis man einmal bewundernd zu ihnen aufblickt. Und mit dem Sehen ein Gedanke verbindet. Sind es nicht 1000 kleine Augenblicke, die uns in so ein kleines Erlebnis schenken, die uns führen, sehen und hören lassen. Ein wenig aufgeben auf die Geschicklichkeit und die Schönheit des Lebens, wenn man sich auch nur sekundenlang öffnen kann, sind die Augenblicke, die uns vieles offbaren machen, sind die Augenblicke, in denen wir neue Kräfte schöpfen. Atemzüge der Besinnung sind die Kraftquellen des Alltags.

Offizieranwärter für Kriegsmarine

Die Kriegsmarine stellt Anwärter für die Seeoffiziere, Ingenieuroffiziere, Waffenoffiziere und Verwaltungsoffizierslaufbahn im Oktober dieses Jahres ein. Bewerbungsgelände sind beim Kommando der Marine in Kiel (Einzelungsbüro) einzureichen. Die Bewerber müssen Schüler höherer oder gleichwertiger Lehranstalten sein, das Reifezeugnis besitzen oder mindestens in die achte Klasse vorgerückt sein. Das Merkblatt für den Eintritt in die Offizierslaufbahn der Kriegsmarine ist bei allen Mittelschulen und bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel erhältlich. Die stolzen Taten der Kriegsmarine weisen der Jugend Großdeutschlands den Weg zur See, wo auf allen Meeren unsere U-Boote, Schlachtschiffe und Hilfskreuzer in ununterbrochenem Einsatz die britischen Lebenslinien angreifen.

Nach dem heiligen Ausgang des Krieges wird die Kriegsmarine vor allem dazu berufen sein, das Reich auf allen Meeren zu verteidigen und heiliges Wesen in die Welt hinauszutragen. Große Aufgaben sind damit gestellt, die ganze Wanne erfordert.

Wegen Preisverstoß bestraft

Der Grund der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisverordnungen vom 3. Juni 1939 sind im Regierungsbezirk Aurich in der Zeit vom 1. November 1940 bis 30. Juni 1941 wegen Verstoßes gegen die Preisverordnungen mit Ordnungsgeld bis zu 48 000 Reichsmark im Einzelfalle bestraft worden.

Wer kennt Ostfrieslands Vogelparadiese?

Sehr seltene Gäste in unserer Heimat bodenländisch Unter A.S.S. Mitarbeiter führte mit dieser Zeit Dr. Beigald dem Bundesrat in der Provinz Hannover ein aufschlussreiches Gespräch.

Der schon seit langem bestehende Naturpark und der später erweiterte Landschaftspark in unserer Provinz haben im neuen Deutschland durch die bahnbrechenden Gehege einen großen Auftrieb erfahren. Es ging hierbei nicht um den Schutz einzelner wissenschaftlicher Selteneiten, um den Schutz seltener Blumen oder Vögel allein, sondern schließlich um die gesamte Landschaft der Heimat.

Es kommt heute in erster Linie auf den Schutz der Seen, Moorflächen, Triften, feuchten Stellen von Bauernwäldern, Orkideenfundstellen in den Wäldern der Berge an. Wenn dem Land Naturschutz auch viel daran gelegen gewesen wäre, ein Naturpark zu schaffen, so kommt er damit doch schon zu spät. Überall waren die Moore schon durch die Entwässerungen so ausgetrocknet, daß sie als reine Torfmoore nicht mehr leben, es sei denn in den mit Wasser gefüllten Torfstichen. Statt nur noch die Befehnde und Willgras findet man diese Umwandlungsorgane jetzt sehr selten. Nur das Bourtanger Moor im Emsland und die Dübener Heide zwischen Himmelfing und Döbbergen entsprechen bis zur letzten noch ursprünglichen dem Begriff eines bodenländischen Vogelmoores und entziehen, wenn auch eine

Großer Heidebrand bei Schwerinsdorf

Feuerwehr und Marine bei gemeinsamer Löscharbeit

Im letzten nachmittag brach im Schwerinsdorfer Moor ein Heidebrand aus, der rasch um sich griff. In der Nacht im Gestalt einer riesigen Feuerwand, die sich rasch ausbreitete, vernichtete der Förster die Brandstätte. Die Feuerwehr der Leer und die Marine bei gemeinsamer Löscharbeit.

Die Feuerwehr der Leer und die Marine bei gemeinsamer Löscharbeit. Die Feuerwehr der Leer und die Marine bei gemeinsamer Löscharbeit. Die Feuerwehr der Leer und die Marine bei gemeinsamer Löscharbeit.

Die Bürgerzeitung ist kein Nachahmer. Seit längerer Zeit benutzen die Schüler der Siedelschule den Bürgerzeitung in der Leer und in der Garrelstraße als Nachahmer. Auch andere nehmen diese übliche Gewohnheit schon an. Das muß unterbunden werden. Mittelschulen kann da jeder. Man muß die Wädel und Jungen nicht wie ein tauler Spieler aus Brauereischule zur Seite treten, um den Nachahmer den Weg zu überlassen. Gestern abend lud jeder ein Angehöriger der Wehrmacht in der Brunnenstraße auf dem Bürgerzeitung, als er ein Gehaltsverleih.

Collinghorst. Die Reihen der Wädel lichten sich. Im hohen Alter von 84 Jahren verstarb im benachbarten Grette Wangen A. Lühring, der älteste Einwohner dieser kleinen Ortschaft. Er war bis zuletzt noch sehr züchtig. Vor kurzem erst konnte er mit feiner Ehrtraut das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Vor einigen Jahren hatte Lühring sich zur Ruhe gesetzt und seine Wohnung seinen Kindern übergeben.

Schattberg. Jungfrauen unter der Wädelmaschine. Beim Waschen des Hemmrisches müssen diese Jungfrauen ihr Leben und ihre Wädel ins Gras und ohne daß der Wädel es merkt, geraten sie in die Wädel der Maschine.

Weener

W. Bunde. Miststoffammlung. Im letzten Wertjahr haben die Schüler und Schülerinnen der Volksschule 387 Kilogramm Lumpen, 747 Kilogramm Knochen, 1222 Kilogramm Altpapier, 1307 Kilogramm Metalle und 336 Kilogramm Baummetalle gesammelt und damit 5947 Punkte erreicht. Die elf besten Sammler werden von der Schule nach den Ferien durch Ueberreichung eines Buches be-

in der nächtlichen Dunkelheit zu vermeiden. Als daher der Landrat, der auch an der Brandstelle war, und der Leiter der Gendarmerie des Kreises sahen, daß bei dem Umfang des Brandes die kleine Zahl der vorhandenen Feuerwehrmänner nicht ausreichen würde, um bis zum Abend ein völliges Löschen zu bewerkstelligen, wurde die Marine um Vögelhilfe gebeten. In verhältnismäßig sehr kurzer Zeit war ein Löschzug der Marine in Stärke von dreißig Mann, alle mit Spaten bewaffnet, mit einem Lastkraftwagen zur Brandstelle gefahren.

Nun ging es mit vereinten Kräften gegen den Brand vor. Fleißig schwenkten die Marine die Spaten und umgaben die gefährlichen Brandstellen mit einem Graben, so daß das Feuer sich nicht weiter ausbreiten konnte und sich lokalisieren mußte. Dennoch hatten sie noch Stundenlang zu tun, um das Feuer Herr zu werden. Erst in den frühen Abendstunden konnten die Vögelmannschaften außer einer ausreichenden Brandwache den Brandort verlassen.

Unseren Feuerwehrmännern und der Marine gebührt für ihre Einsatz Dank. Sie haben einen größeren Schaden verhüten können. Die Arbeit, die sie geleistet haben, war sehr schwer. In der Hitze, die das Feuer ausstrahlte, lamen der heisende Dampf brennender Heide und schwelenden Moorbodens.

Bei diesem Brand konnte man so recht feststellen, mit welcher Geschwindigkeit ein Feuer bei dieser Trockenheit über die Heideflächen rennt. Daher ist neben der Beachtung aller Feuerverhütungsvorschriften auch dafür Sorge zu tragen, daß jedes kleine Feuer sofort gelöscht wird, wenn festgestellt, daß man selbst nicht in der Lage ist, das Feuer zu löschen.

Der beste Sammler war Peter Dupree, der es allein auf 917 Punkte brachte.

W. Bunde. Seidenraupenzucht. Die 6000 Raupen der diesjährigen Zucht haben nun dem Spinnen begonnen. Um allen einen Einblick in die Aufzucht der Seidenraupen zu gewähren, wird die Zucht der Volksschule am Sonntag in der Zeit von 16 bis 18 Uhr allen zugänglich sein, da gerade der Vorgang des Einspinnens ein beachtenswerter Abschnitt der Zucht ist.

W. Bunde. Regier. Baderbetrieb. In unseren wasserreichen Gegenden herrscht zur Zeit reges Leben. Die Schwimmbäder, soweit es die Zeit erlaubt, tummeln sich in den erfrischenden Fluten der Ems.

W. Bunde. Erbsenpflücken nimmt seinen Anfang. Mit dem heutigen Tage beginnt das Erbsenpflücken seinen Anfang. Gegen fünf Uhr morgens ist der Wagen hier, um die Erbsenpflücker an ihren Arbeitsplatz zu befördern.

Papenburg

W. Probalarm. Die Sirene an der Antoniuskirche wurde gestern nachmittag zur Feststellung der Gebrauchsfähigkeit geprüft.

W. Aus der Stenographenschule. Heute abend ist eine wichtige Besprechung sämtlicher Mitglieder des Ortsvereins wegen der Neuordnung der Deutschen Stenographenschule.

W. Von der neuen Wädelmaschine. Die neuen Anlagen werden seit der Eröffnung außerordentlich gut benutzt. Die Wädel kommen auch aus der weiteren Umgebung und sprechen sich alle sehr anerkennend über die neuzeitlichen Anlagen aus.

W. Regier. Torfverland. Augenblicklich ist das Torfgeschäft wieder sehr reger. Da die Einholung schnell vor sich geht, ist auch der Verkauf entsprechend flott.

Der Fanggarten auf Helgoland

Seit vielen Jahren besteht auf Helgoland ein Vogelwäldchen, die durch ihre Fortwachen über den Vogelzug zu weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Eine besondere Eigenart der Station verleiht ihr Fanggarten. Es ist eine einjährige Einrichtung zum Beobachten und Fangen von Zugvögeln. Der Fanggarten löst durch seine Größe und die Anwesenheit vieler Zugvögel an. Auf der fahlen Insel finden sie sonst weder Schutz noch Nahrung. Im Fanggarten werden die Vögel dann in große Drahtnetze getrieben, um gefangen zu werden. In einem Kreisraum der mitten im Fanggarten gelegen ist und Einrichtungen zum Wiegen und Messen und zum Verändern der gefangenen Vögel besitzt, werden die Tiere unterirdisch und berrinat. Danach erhalten sie die Freiheit wieder. Der Fanggarten ermöglicht es der Helgoländer Vogelwäldchen, jährlich bis zu 7000 Vögel zu berrinat und damit einen großen Anteil zu nehmen an der Erziehung der Zugvögel der verschiedenen Vogelarten.

W. Sportfreunde spielen in Leer. Am Sonntag leitet der VfL Sportfreunde einer Einladung Germania a.s. Folge und spielt gegen die neu aufgeteilte erste Elf des VfL. Vorausichtlich wird auch eine Handball-Freundschaft in Leer ansetzen.

W. Ahsendorf. Wohnneubau. In der Ahsendorf Gemauerte werden in diesem Jahre zum ersten Male in größerem Umfang Wohnneubau. Die Verträge, die mit führenden Konkretenabriten abgeschlossen sind, laufen für ein Anbaufeld von etwa zehn Hektar. Die hier angebaute Wohnneubau Art stehen zur Zeit recht gut, so daß mit einer guten Ernte gerechnet wird.

W. Ahsendorf. Verkehrsunfälle. Das Gespann eines Fuhrwerks scheute vor einer Zugmaschine und ging durch. Es entstand erhebliche Verletzung der Materialschaden. Hier ereigneten sich abends zwei Verkehrsunfälle, wobei der eine Verletzungen gegen einen Lichtmast fuhr. Die Fahrer erlitten erhebliche Gesundheitsverletzungen. Der Unfall wurde jedoch vom Gendarmeriebeamten aufgenommen.

W. Ahsendorf. Pferd ertrunken. Im benachbarten Buntersmoor ist ein Pferd in einer Moorflut und kam dortin um. Es gelang dem Bauern nicht, das Pferd zu befreien.

W. Ahsendorf. Vogelplage. In unseren Gemauerten tritt nach langjähriger Pause wieder einmal die Gaseule auf, die ganze Wäldchen abfrisst. Diese Plage sieht dunkelbraun aus und hat helle Langstreifen auf dem Rücken, sie bewegt sich sehr schnell und ist überaus gefährlich. Schöne und unvollständige Maßnahmen tun not, um dem gefährlichen Treiben dieser Landplage Einhalt zu tun.

Unter dem Hohensadler

Hilfer-Jugend, Marinegesellschaft Nr. 1381. Ausreißer Freitag frühlich 20 Uhr zu nächstem Seebecken. Einfliegen nur bei den Jagdfliegern. Einbringen, S.S. Ausweise, Einfliegen, Einfliegen.

Kleine Wunden schnell verbunden mit **Hansplast**. Der Schnellverband Hansplast elastisch ist infolge seiner Querschnittsbeschaffenheit bewegungsfähig, d.h. er paßt sich allen Bewegungen an, ohne zu behindern oder zu verkrampfen. Genau auf den Namen Hansplast achten!

kränken. Diese Schwierigkeit soll abhelfen und werden, weil sie ganz stark zeigt, daß der Naturpark heute keine leichte Aufgabe mehr ist.

Wer heute noch die seltene, dem Aussterben nahe Tierwelt erhalten will, muß schon ein genauer Kenner sein, wenn er Erfolg haben will. Deshalb ist es als Glück zu bezeichnen, daß die Durchsicht des Naturparkes und des Jagdgebietes bei uns in den Händen von Männern liegt, die nicht nur Idealisten, sondern auch Wissenschaftler und große Praktiker sind. Aber die Natur wiederholt sich nie. Auch Ausnahmen hat es gegeben. Während sonst die Tiere werden, ist plötzlich nur kurzum an zwei Stellen in Ostfriesland eine Menge der herrlichen Gabelschwanz ausgestreut, von denen sich sogar einige Hundert als Brutvögel niederlegen. Diese Vögel waren bisher bei uns sehr seltene Brutvögel. Eine andere bemerkenswerte Erscheinung, die man niemals vermutet erwartete hätte, ist die sonderbare Anpassung, die der schwarzweisse Uferschnepfen, der sonst nur auf den Inseln gebreitet hat, sich seit zehn Jahren im Emsland zeigt und hier brütet.

Nach der Beobachtung hat es an und ist nicht mehr so anprunselnd hinsichtlich der Fruchtbarkeit seiner Brutplätze. Im Emsland leider nur da, folgt dem Reibig auf der seltene seltene Schwammpflege, die 'Gretta', 'Cimose' oder schwarzschwänzige Uferschnepfen, die jetzt auch üppige werden, soweit diese nicht beweidet werden. Schade ist es, daß wir in Gauen und Provinzen wenig nächtliche, üppig bewachsene Emsen haben, die damit auch wenig Brutvögel aufziehen. Früher lebten so hier der seltene Bruchwasserläufer, der aber seit Ausbruch dieses

Krieges nur noch in zwei Brutplätzen, im Lande Habeln und in Ostfriesland vorkommt. Etwas fruchtbarer ist das Steinbuck Meer, das mit seinem Schilfgürtel und schwimmenden Wäldchen einen reicheren Leben der Vogelwelt aufweist und aus diesen Gründen auch unter Naturpark gestellt ist. Im nordwestlichen ist in dieser Hinsicht der große See bei Osnabrück, der in der Dümmer er. Hier hatte der Naturpark einen besonders schweren Stand, denn die Notwendigkeit der Ausweitung unserer Wirtschaft erforderte unabweisbar, daß die Wälder um fruchtbarere Wäldchen und Wäldchen zu gewinnen. Hätten wir nicht das neue Reich, so hätte wahrscheinlich der Naturpark den kürzeren gezogen, aber der Geist unserer Staatsführung, das eine zu tun und das andere doch nicht zu lassen, hat auch hier den richtigen Weg gewiesen. Die Einbeziehung des Dümmer wird durchgeführt, wie ich entnehmen ist. Aus diesem Grunde ist der See in diesem Augenblick unter Naturpark gestellt worden. Damit wird ein der artenreichsten Brutgebiete der Nordsee erhalten.

Die Eisvögel nehmen leider auch sehr ab. Auch die Wäldchen ist fast ausgestorben, während die Wäldchen wohlwollend in ihren Sorten der Wäldchen und Reibig geduldet werden. Von den Kranichen kennt man nur im nördlichen Brutplätzen an der Elbe, und von dem ganz seltenen Schwarzstorch leben nur noch zwei Brutplätze in den nördlichen Teilen der Heide. Der Kolkrabe ist jetzt wieder im Lande Habeln angesetzt.

Wenn man zurückblickt, so kann man sagen, daß Deutschland heute den besten, sorgfältigsten und kulturell wertvollsten Natur- und Landschaftspark hat.



Bei der hinterhältigen Kampfweise der Sowjet-Armee und der Heckenschützen müssen die Wälder auf dem Vormarsch im Osten ausgekämmt werden. PK-Zoll, Presse-Hoffmann.



Ein Panzer der Sowjetarmee hatte sich eingegraben und war im Kornfeld gut gegen Sicht geschützt. Jedoch half auch das nichts, die Stellung wurde in kühnem Vorgehen genommen. H. PK. Büschel, Atlantik.

Niederdeutsche Umschau

Besondere Ehrung eines Altvetereanen

○ Eine besondere Ehrung wurde dem über 70 Jahre hinaus belienst bekannten langjährigen Reichsbahnführer Wilhelm Güters anlässlich seines 80. Geburtstages zuteil. Als Altveterean von 1870/71, der allezeit besonders begierig zum deutschen Soldatenumgekleidet hat und jetzt seit 68 Jahren der Kriegerehrenabteilung Neuer angehört, erlieferte ihm ein Wehrmachtsmilitärkorps durch ein Standbrot.

Fahrerflucht in der Truntenheit

○ Ein ungläubliches Verhalten legte ein Kraftwagenfahrer an den Tag, der in Sülfled bei Sandbagen unter dem Einfluß des Alkohols einen schweren Verkehrsunfall verursachte. Der schuldige Fahrer, Karl Gichow aus Hannover, war von seinem Beifahrer darauf aufmerksam gemacht worden, daß er zwei Nachfahrer angefahren habe und halten müßte. Trotzdem fuhr er weiter, ohne sich um die Gefahr seines unangemessenen Fahrens zu kümmern. Der Unfall hatte den Tod eines jungen Mädchens zur Folge, während ein junger Mann lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Er ist inzwischen von der Polizei festgenommen worden und wird sich wegen fahrlässiger Tötung, schwerer Körperverletzung und Fahrerflucht vor Gericht zu verantworten haben.

Durch eigene Schuld verunglückt

○ Am Sonntagabend gegen 15 Uhr lief an der Autobahnstraße in der Sandbager Straße in Bramfeld eine Frau zwischen zwei Autos hindurch über die Fahrbahn. Sie geriet gegen einen in Richtung Wellingsbüttel vorbeifahrenden Personentransporter und wurde auf die Fahrbahn geschleudert. Hierbei erlitt sie erhebliche Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung, so daß sie einem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die Frau hat den Unfall selbst verschuldet, weil sie achtlos über die Fahrbahn ging.

Neue AdS-Seglerschule

○ Die Inne des Steinbühler Meeres mit der Stellung Wilhelmstein, der ersten Erziehungsstätte Schornhorst, wurde von der AdS-Seglerschule „Steinbühler Meer“ gepachtet. Hier sollen die von Wiederbalden, Westfalen, Mecklenburg, Hamburgern und Bremen hart belühten Seglerkurse abgehalten werden.

Vom Spiel in den Tod

○ Zwei Jungen aus Hamburg im Alter von zehn und sechs Jahren wurden, als sie bald aus einem Grundstück herausstiegen, von einem anlaufenden Lastzug erfasst und überfahren. Beide Jungen erlitten so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Unangebrachter Dienst am Abend

○ Allzu große Nachgiebigkeit gegenüber dem wohl etwas sehr weitgehenden Wünschen seiner Kundschaft brachte den Schlachtereimer Gustav Boog aus Althum (Braumsehewitz) vor das Sondergericht. Um die Wünsche zu befriedigen, hatte er sich mehr als 2000 Kilogramm Fleisch seit Ausbruch des Krieges durch Schwarzschleichungen und auf andere Weise über sehr kostengünstig hinaus beschafft. Drei Jahre Justizhaus, 1100 Mark Geldstrafe und Zahlung von 3400 Mark Wertersatz waren neben dem Verlust der Berufsausübung für drei Jahre die harte, aber gerechte Sühne.

Gefängnis wegen falscher Anschuldigung

○ Der Angeklagte S. und der Zeuge Sch. sind beide, jener als Monteur, dieser als Montageinspektor, bei einer V. m. m. Firma beschäftigt. In die Arbeit außerhalb der Stadt auszuweichen hat, eines Tages gerieten die beiden in Streit, in dessen Verlauf der Angeklagte den Zeugen als „Verdammt“ bezeichnete. Die Folge war eine Verleumdungsklage. Da führte der Angeklagte zu seiner Entschuldigung an, der Zeuge habe den Kraftwagen der Firma, mit dem er viel über Land zu fahren hatte, planmäßig zu hanthabieren, zum Einfall von Hühnern und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen mitgebracht. Die Folge dieser Verleumdung wiederum war eine Klage wegen falscher Anschuldigung, derenwegen der Angeklagte sich jetzt vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Bremen zu verantworten hatte. Die sehr sorgfältige Beweisaufnahme, bei der eine ganze Reihe von Zeugen vernommen werden, ergibt, daß der Zeuge Sch. fast täglich mit dem Kraft-

wagen der Firma Fahrten über Land gemacht hat. Dabei hat er gelegentlich Fühner für die Gefolgschaftsmitglieder der Firma gekauft, aber zu diesem Zweck niemals Umwege eingeschlagen oder gar besondere Fahrten unternommen. Das Schöne aber ist, daß der „Verdammt“ S. gelegentlich selbst ein Fühner abbetam. Uebrigens ist er bereits wegen Verleumdung vorbestraft. Das Gericht verurteilt ihn wegen wissentlicher falscher Anschuldigung zu drei Monaten Gefängnis.

Großfeuer in Harburg

○ Im Stadtteil Harburg, Winjener Straße 3, entstand in der dort gelegenen Gastwirtschaft Oberg ein Brand größeren Umfangs. Der Tausend sowie die Wirtschaftsräume wurden zum Teil zerstört oder stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehropolizei löschte den Brand mit drei Kohren. Die Ermittlungen über die Entstehungsurache des Brandes sind noch nicht abgeschlossen.

Zu hohe Preise für Mittagessen gefordert

○ Der Regierungspräsident — Preisüberwachungsstelle Hannover hat den Anhaber eines hannoverschen Gaststättenbetriebes mit tausend Reichsmark bestraft und ihm außerdem für den Wiederholungsfall das Tätigkeitsverbot angeordnet, weil er für Mittagessen stark überhöhte Preise gefordert hat. In Anbetracht dessen, daß die Preise für Speisen in zahlreichen Gaststätten entschieden zu hoch sind, spricht der Regierungspräsident die Erwartung sofortiger erheblicher Preisreduzierungen aus.

Bergünstigungen für hilfsbedürftige Rentner

Neben dem Arbeitseinkommen werden Renten ungekürzt weitergewährt

○ Viele Kleinrentner, Sozialrentner und andere alte oder erwerbsunfähige Volksgenossen, die von der öffentlichen Fürsorge unterstützt werden, leiden während des Krieges in arbeitsloser Weise ihre Arbeitskraft ein, um dadurch zur Erfüllung der Kriegsaufgaben und zum deutschen Siege beizutragen. Neben dem Arbeitseinkommen werden ihnen die Renten der Invaliden, Angefallenen und Inanspruchhabender Pensionsversicherung zu gewährt. Durch einen Rundschreiben des Reichsarbeitsministers und des Reichsministers des Innern vom 20. Juni 1941 ist nunmehr auch die Anrechnung des Arbeitsverdienstes auf Leistungen der öffentlichen Fürsorge für die Dauer des Krieges weitgehend ausgeschlossen worden. Die wichtigsten Bestimmungen des Erlasses sind folgende:

Bei Kleinrentnern, Sozialrentnern und Gleichgestellten, die das höchste Lebensjahr vollendet haben, heißt bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit und bei der Bemessung der Fürsorgeleistungen der Arbeitsverdienst in voller Höhe außer Ansatz. Im übrigen darf bei den genannten Personengruppen der Arbeitsverdienst mindestens inwieweit nicht angerechnet werden, als er die Hälfte des für die Familiengemeinschaft (Haushaltsgemeinschaft) unter Berücksichtigung der vollen Wohnungsgemeinschaft berechneten Bedarfses nicht übersteigt; von dem Mehrerwerb darf nicht mehr als die Hälfte angerechnet werden. Diese Mindestgrenze ist — gegebenenfalls bis zur Nichtanrechnung des gesamten Arbeitsverdienstes — zu übersteigen, soweit dies zur Vermeidung von Härten geboten erscheint. Das gleiche gilt für die Anrechnung des Arbeitsverdienstes mitunterstützter Haushaltsangehöriger.

Über die Anrechnungsfreiheit des Arbeitsverdienstes hat allein der Fürsorgeverband zu entscheiden. Daher muß jeder Fürsorgeempfänger nach wie vor die Höhe seines Arbeitsverdienstes und jede Veränderung des Betrages stets unverzüglich und wahrheitsgemäß dem Fürsorgeverband anzeigen. Inwieweit sich der Empfänger der öffentlichen Fürsorgeleistung verweigert und unter Umständen sogar strafrechtlich zur Verantwortung gezogen wird.

Nach dem Erlass soll die öffentliche Fürsorge ferner die regelmäßige Nachprüfung der Hilfsbedürftigkeit von Kleinrentnern, Sozialrentnern und Gleichgestellten während des Krieges mehr als bisher einschränken, soweit nicht darauf vorläufig ganz verzichtet werden kann.

Endlich weist der Erlass darauf hin, daß bei der Heranziehung von Angehörigen von

Zwei Deutsche Meister gefallen

○ Zwei Deutsche Leichtathletikmeister haben im Osten den Heldentod. Helmut Hamann und Friedrich Wilhelm Helling liegen ihr Leben im Kampf für Deutschlands Größe und Freiheit. Helmut Hamann wurde dreimal Deutscher Meister und vertrat in zwölf Vänderkämpfen die deutschen Farben. Bei den Europameisterschaften 1934 in Turin hatte er teil an dem Sieg in der Viermal-100-Meter-Staffel und bei den Olympischen Spielen 1936 erliefte er die Bronzemedaille. Sein Name steht auch in der Staffel, die 1939 Viermal-100-Meter-Staffel lief. Friedrich Wilhelm Helling ist der deutsche und Europareformmann in 400-Meter-Hindernislauf, den er in seinem gleichnamigen Wettbewerb 1939 mit 51,6 Sekunden aufstellte. Schon 1937 hatte er sich den ersten Deutschen Meistertitel erkämpft. Als Oberleutnant und Kompaniechef, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz I. und II., war Helling aus dem Weltkrieg zurückgetreten, und noch als Gaimitglied des DDC. Berlin nahm er in diesem Jahre an einigen Staffeltrennen teil. Der deutsche Sport wird seine Meister nie vergessen und ihnen ein ewiges Andenken bewahren.

Großdeutsche Leichtathletik-Meisterschaften

○ Die zweiten Deutschen Kriegemeisterschaften in der Leichtathletik, die am 19. und 20. Juli in Olympia Stadion auf dem Reichssportfeld veranstaltet werden, weisen eine Teilnahme auf, wie sie in diesem Ausmaß in keinem Falle zu erwarten war. Es sind insgesamt 728 Teil-

nehmer, davon 575 Männer und 153 Frauen, die aufammen 750 Wettkämpfe abgeben. Es entfallen auf die Männer 502 und auf die Frauen 188 Rennen. Ein Vergleich mit den Zahlen des Vorjahres läßt mit Entsetzen erkennen, daß die Teilnahme im zweiten Kriegsjahr noch größer geworden ist, waren es doch 1941 nur 655 Bewerber und Bewerberinnen mit 521 Wettkämpfen bei den Männern und 157 bei den Frauen.

Nach dreimaligem Anlauf Weltrekord

○ Nach dreimaligem Anlauf ist es dem Franzosen Kriem Kaftache gelungen, den Weltrekord des Amerikaners Tad Kasien im 200-Meter-Brustschwimmen zu unterbieten. Mit 2:36,8 stellte der Franzose in Marseille eine neue Weltbestleistung auf, die die des Amerikaners gleich um 4/10 Sekunden unterbot. Damit fiel gleichzeitig auch der Europarekord des Deutschen Balle von 2:37,4 an Kaftache.

Kurz — aber wichtig!

○ Hollands Halbschwergewichtmeister Jo de Groot hat seine Niederlage durch den Hamburger Bogt beim letzten Freistil-Kampftag in Berlin schnell überwunden. In Amsterdam kam er bereits wieder zu einem Erfolg und schlug den belgischen Spitzkämpfer Jean Simon nach Punkten.

○ Am 13. Juli findet in Hamburg ein Dreikampftag im Regen statt, an dem die Mannschaften der Berliner und Hamburger Polizei sowie des Deutschen Reichsclubs Hamburg beteiligt sind.

○ Der Kommandant von Groß-Paris hat für den 28. und 29. Juli ein großes Reichsmacht-Sportfest in Paris angeht. Es werden leichtathletische Wettämpfe, ein Gedächtnis, ein Geländelauf und ein vollständiger Dreikampftag ausgetragen. Die Fußballmannschaft der Pariser Soldaten empfängt am 13. Juli eine andere deutsche Soldateneinheit, die sich „Rote Erde“ nennt und aus Soldaten der in Belgien stehenden Truppen gebildet wird. Eine Woche später wird Wien an der Seine empfangen, danach wird die 99. Köln in Paris weilen, und für den 10. August ist ein Spiel der Pariser Soldateneinheit gegen den Dresdner SC. vorgesehen.

○ Der Tennisländerkampsport in Deutschland — Ungarn, der in den Tagen vom 1. bis 3. August in Breslau stattfinden sollte, ist auf einen späteren, noch nicht bestimmten Termin verlegt worden.

○ Die nächsten Gegner im Kampf um den Donau-Balkan-Tennis sind Italien und Kroatien, nachdem das Treffen Deutschland gegen Italien in Berlin verfallen werden mußte. Italien und Kroatien werden vom 18. bis 20. Juli in Agrar zusammenreffen.

Neuer Sportwagen

zu verkaufen. Leer, Straße der SW 54.1.

Ein erhaltener Schwabenwender

vollkommen überholt, zu verkaufen. — Empfehle gleichzeitig mein sehr großes Erbstücklager!

Erstteilte für fast allen Maschinen, auch zu Bindern, namentlich auch Binderlöcher, sofort ab Lager lieferbar!

Theodor Hülffes, Maschinenfabrik, Laga — Leer.

Zu verkaufen

Eine tragende Sau

zu verkaufen. M. Franzen, Beehweh-Kolonie.

Ein Schwein

zum Weitermähen zu verkaufen. G. A. Behrens, Noormoor.

Ein großer, schwarzer Hüllwagen

zu verf. S. Efftes, Nittermoor.

Neuer Sportwagen

zu verkaufen. Leer, Straße der SW 54.1.

Ein erhaltener Breitdeckschiffmaschine

hat zu verkaufen. Gschw. Westhoff, Hattland.

Farbencleines Subtalt

zu verkaufen. Bernhard Len, Thren 15.

3 Jagdhundwelpen, 6 Wochen alt, sowie 1 Hundin im 1. Feld, gute Abstammung, zu verkaufen.

Wilm. Sauer, Meerbusen/Beintum (Hfr.), Telefon, Ausruf 12284.

Ein Kinderwagen

mit Br. Gummireifen, Marke „Bantner“, zu verkaufen. Habe einen vieredigen Stubenstisch, neu, gegen einen runden Tisch zu verkaufen. W. Stühr, Leer, Hoheellernweg 49.

Habe noch einen schweren Tinkens-Hurethen

abzugeben. Joh. Wittrock, Landmaschinen, Alshendorf/Emis, Fernsprecher 71.

Zu kaufen gesucht

Kümmel

gegen sofortige Kasse oder Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote erbitte: Christian B. Jacobs, Nährmittelfabrik, Hamburg 11.

Anzukaufen gesucht 10 000 kg befest. Weizenheu

Waldhofshotel Harms, Leer.

Wohnungen

Möbliertes Zimmer

mit zwei Betten und voller Verpflegung auf Hof, zu vermieten. Zu erfragen bei der D. Z. J. Leer.

Zimmer mit Morgentasse

von einem Fräulein für einig Wochen gesucht. Angebote an die Diskretion des Sparsasse, Receptur Leer.

Die „Kleine Anzeiger“ erfüllt Ihre Wünsche